

Monitor vor Ort



Information für Telekom-Senioren und Seniorinnen in Stuttgart
Ausgabe 12, Frühjahr 2006

Seniorenbeirat der Telekom, T- Com,
Service Center OPR Südwest
Ehemals KNL Stuttgart/Heilbronn
Niederlassung 2 Stuttgart
Fernmeldeamt 2 Stuttgart



Hot's im Freia viele Kender,
no isch vorbei d'r kalte Wender!

Inhaltsverzeichnis

Rückblick 3/2005

Letzte Wanderung im Jahr 2005

09.11.2005 Grunbach-Hanweiler-Schwaikheim

Dank an Walter Krimmel.

Der Seniorenbeirat hat neue Mitarbeiterinnen bekommen.

07.12.2005 Jahresabschlussfeier

Dresden-Reise

Berichte über unsere, im neuen Jahr, schon stattgefundenen Aktivitäten.

25.01.2006 Besichtigung „Pressehaus“
Stuttgart

23.02.2006 Kurzwanderung Stelle –Raichberg
–Gaskessel

07.03.2006 Dia -Vort „Von Le Havre bis Paris“

23.03.06 Glemstal-Wanderung

Anzeige: Zimmersuche

Besondere Geburtstage zu denen wir recht herzlich gratulieren:

Die Schmunzelecke:

Vor Vogelbeeren wird gewarnt

Computersprache entschlüsselt!

Der besondere Rat der Schwaben an
Zugereiste.

Die letzte Info

Die allerletzte Info

Was ist DVB-T?

Restprogramm des laufenden Jahres.

Das Betreuungswerk Post Postbank Telekom informiert!

Wichtige Rufnummern für die RuheständlerInnen und Rentner:

Für BeamteInnen ist Freiburg zuständig!!!



0800 330 1594 gebührenfrei

Für Angestellte und Arbeiter ist Dresden zuständig!!!



0800 330 7571 gebührenfrei

Der Seniorenbeirat ist wie folgt erreichbar:

dienstags von 10:00 - 12:00 Uhr

im VZS Zimmer 3283 A, das ist Bauteil 3, 2. Stock, Zimmer 83 A.



0711 999 2111



0711 999 2119



Abbildung 1: Wenn ich auch zurück schaue,
geht mein Weg doch vorwärts in die Zukunft.

Rückblick 3/2005

Letzte Wanderung im Jahr 2005

09.11.2005 Grunbach-Hanweiler- Schwaikheim

Letztendlich waren es 36 Teilnehmer, die an der letzten Wanderung im Jahr 2005 teilnahmen. Das Wetter war zu Beginn frisch, aber der aufkommende Sonnenschein versprach auch von der Wärme her,

noch einen schönen Tag. Vom Bahnhof Grunbach aus, ging's geradewegs durch den Ort auf die andere Seite des Remstales.



Abbildung 2 Hanweiler

Dort strebten wir der Höhenlage des Südhangs der Grunbacher Weinberge zu. Die Hauptrichtung war mit der Hanweiler Kreuzeiche vorgegeben. In Gundelsbach verließen wir die Weinberge in Richtung Jagdhütte. Diese erreichten wir erst nach einem unbedeutenden Umweg durch den Wald. Auf diesem Umweg haben sich in den Wirren des Waldes 2 Gruppen abgespalten. Die eine ging über den Hörnleskopf nach Hanweiler, die andere Gruppe,

aus 2 Wanderern bestehend, machte noch einen Besuch in Buoch, um dann von dort aus wieder in der Einkehr in Hanweiler zu den anderen zu stoßen. Die größere Gruppe fand den vorgesehenen Abzweig an der Jagdhütte, von dem es dann zielstrebig hinauf auf 426,4 m über NN zur Kreuzzeiche ging. Eine Rast zum Vespere und Trinken brachte neue Lebensgeister in die Gruppe. Nun ging es nur noch abwärts, das Ziel Gasthof Kreuz in Hanweiler vor Augen. Dort waren wir dann alle wieder beieinander und es war möglich, von der extra



Abbildung 3 Gasthof Kreuz Hanweiler

für die Wandergruppe vorbereiteten Speisekarte das zu bestellen, wonach es gerade gelüstete.



Abbildung 4 Unsere Hauptwanderführer

Eine kleine Restwanderung durch Wiesen und Auen, entlang dem Wunnebad, brachte dann die Wandergruppe zum Bahnhof nach Winnenden. Ein Teil der Gruppe verabschiedete sich dort, weil sie umgehend nach Hause strebten. Die größere Gruppe wanderte weiter zum Besen Mathildenhof, wo noch manch Viertele die durstigen Kehlen benetzten. In gemütlicher Runde

wurde diese Wanderung beschlossen. Später brachte die S-Bahn alle wieder in die Nähe ihrer Wohnorte bzw. Wohnplätze.

Dank an Walter Krimmel.

Nach vielen Jahren der Mitarbeit im Seniorenbeirat ist Walter Krimmel aus dem Seniorenbeirat ausgeschieden. Wir möchten uns bei ihm für seine Treue und Mitarbeit recht herzlich bedanken.

Der Seniorenbeirat hat neue Mitarbeiterinnen bekommen.

Es ist sehr schön, wenn junge SeniorenInnen, die jetzt in den Ruhestand treten, beim Seniorenbeirat mitarbeiten wollen.

Frau Wilma Schwab wird ab sofort bei uns mitarbeiten. Sie hat die Aufgabe übernommen, zusammen mit Herrn Teufel und Herrn Brenner, unsere schon seit langem geplante „Homepage“ zu erstellen und anschließend auch zu pflegen. Somit werden auch wir mit weiteren Seniorenbeiräten in die Technik des Internet einsteigen. Wenn die Homepage steht, werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Auch **Frau Hannelore Simon** hat sich bereit erklärt, beim Seniorenbeirat mitzuarbeiten. Ihre wesentliche Aufgabe könnte im Bereich des Besuchsdienstes liegen.

Es ist schön, wenn KollegenInnen, die aus der Sozialarbeit kommen, sich auch im Ruhestand weiter engagieren. Dies zeigt, dass während der „aktiven“ Zeit nicht nur der richtige Beruf ausgeübt wurde, sondern auch das Herz stets auf der sozialen Seite schlägt.

07.12.2005 Jahresabschlussfeier

Das erste Mal in den letzten Jahren haben wir von der Telekom keinen Zuschuß zu unserer Jahresabschlussfeier erhalten. Durch eine erneute Umorganisation im Unternehmen waren die Geldtöpfe für die Telekomsenioren zumindest für dieses Jahr ausgetrocknet. Trotzdem waren wir noch

in der Lage, Kaffee und Kuchen zu spendieren. Wie dies jedoch im nächsten Jahr sein wird, ist noch unbestimmt. Doch wir glauben, dass fast alle Besucher der Jahresabschlussfeier nicht wegen gespendetem Kaffee und Kuchen kamen, sondern weil sie sich mit den alten KollegenInnen unterhalten konnten. Man hat mal wieder etwas erfahren und wurde angespornt, wieder zu kommen. In diesem Jahr haben wir die Tischdekoration selbst organisiert. Gaby Schmitz und Helga Metzmeier beschafften schöne Alpenveilchen, dazu Tannenreisig, Süßigkeiten und Nüsse. Alles wurde von fleißigen Helfern auf den Tischen verteilt. Man dachte, Profis seien am Werke gewesen. Zum Abschluß der Jahresfeier haben wir die Alpenveilchen zum Selbstkostenpreis verkauft. Die Postbank hatte einen Stand aufgestellt, wo wir uns über alle Leistungen, welche die Postbank anbietet, informieren konnten. Schlußendlich wurden zwei Regenschirme als Trostpreise und zwei Eintrittskarten ins Palazzo als Hauptpreis verlost, die von der Postbank gestiftet wurden.

Von den Mitarbeiterinnen der Cafeteria wurden wir auch in diesem Jahr prima bedient. So konnte jede/r sitzen bleiben und wurde versorgt.

Wir waren mit der Stimmung sehr zufrieden, was wir natürlich auch von den Teilnehmern hoffen.

Dresden-Reise

Das Erholungswerk hat uns nun die, bei der Jahresabschlussfeier angekündigte Dresden-Reise Vom 24.09. bis 29.09.2006 ausgearbeitet. Dieser Monitorausgabe ist ein Einladungs- und Anmeldeformular beigelegt, das Sie, sofern Sie mitfahren möchten, ausgefüllt an uns zurückschicken müssen. Da die Teilnehmerzahl leider begrenzt ist, müssen wir eventuell nach Eingangsdatum die Mitfahrplätze vergeben. Also, entscheiden Sie sich schnell, so dass noch ein Platz für Sie frei ist! Der Sitzwunsch, wie er auf dem Anmeldeformular angegeben ist, kann nicht bindend sein, da nicht alle in der ersten oder zweiten Sitz-

reihe Platz nehmen können. Wir werden Ihnen rechtzeitig die Ihnen zugedachte Sitzreihe mitteilen.

Berichte über unsere, im neuen Jahr, schon stattgefundenen Aktivitäten.

25.01.2006 Besichtigung „Pressehaus“ Stuttgart

Bei der Jahresabschlussfeier 2005 haben wir bekannt gegeben, dass wir das Pressehaus besichtigen wollen. Wir erhielten so viele Anmeldungen, dass eine Ausschreibung nicht mehr möglich war. Es war ein Auftakt nach Maß ins Jahr 2006. Zwei Führerinnen mit ausgezeichneten Fachkenntnissen zeigten uns das Pressehaus. Obwohl wir am Nachmittag die Besichtigung durchführten, waren die mächtigen Druckmaschinen in Funktion zu sehen und wir konnten uns vorstellen, was abgeht, wenn in der Nacht die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten gedruckt werden. Auch die unheimliche Logistik ist beeindruckend, die erforderlich ist, um die Zeitungen täglich an den Leser zu bringen (Es sind zur Auslieferung 8000 km zu fahren).

Den Abschluss machten wir mal wieder im Plieninger Sportheim bei einem wohlverdienten Essen.

23.02.2006 Kurzwanderung Stelle – Raichberg –Gaskessel

Der Wandervorschlag schien nicht ganz so attraktiv zu sein. Doch nach einer Gehzeit von ca. 10 Min. hatten wir den Fernmeldeturm erreicht, den wir unter fachkundiger Führung besichtigen konnten. Wir sahen die modernsten analogen Fernsehsender Deutschlands, die jedoch den dann modernsten digitalen Fernsehsendern weichen müssen. Schon Mitte Mai wird das neue System in Betrieb genommen. Alle „Fernseher“, die nur terrestrisch empfangen, sind ab dem Zeitpunkt ohne Signal. Ohne eine Zusatzbox und Stummelantenne ist dann kein Fernsehen mehr möglich.

„Fernseher,“ die am Kabel oder einer Satelliten-, nicht Suppen- Schüssel angeschlossen sind, können jedoch weiterhin analog empfangen. Der Besuch des Fernmeldeturms wurde gekrönt mit der Besichtigung der Plattform, auf der noch einige Parabolspiegel (Richtfunk Antennen) aufgebaut sind. Dazwischen stehen mehrere Mobilfunkantennen. Natürlich genossen wir die Aussicht, die etwas besser hätte sein können. Die Einkehr erfolgte beim Kleingärtnerverein Raichberg, wo wir bereits erwartet wurden. Es schmeckte mal wieder ausgezeichnet. Bei der ersten Straßenbahnzusteigemöglichkeit in Gaisburg trennten sich die Wege. a) nach Hause und b) in die Besenwirtschaft.

07.03.2006 Dia -Vortrag „Von Le Havre bis Paris“

In diesem Jahr führte uns Kurt Lörcher von der Seinemündung bei Le Havre bis nach Paris. Das Seinetal ist ein sehr flaches Tal. Es ist bekannt durch die vielen Mäandern, die zahlreichen Schlösser („Seineschlösser“), sowie die herrlichen Kathedralen. Wir besichtigten Le Havre, die Stadt mit dem zweitwichtigsten Seehafen Frankreichs, deren historischer Stadtkern von der UNESCO zum Weltkulturerbe erhoben wurde. Der Seine aufwärts folgend erreichten wir Rouen. Rouen wird als die Stadt der „hundert Kirchtürme“ bezeichnet. Leider wurden während des 2. Weltkriegs einige Bauwerke zerstört. Das Palais Justice, die Kathedrale und L'église Saint-Maclou geben bestes Zeugnis einer großen Architektur. Ein weiterer Glanzpunkt wurde mit der Visite des Schlosses von Versailles gesetzt. Hier verewigte sich der „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. durch das Schloß und die herrlichen Gärten. Als letzte Station entlang der Seine erreichten wir Paris. Beim Betrachten der Dias konnte man sich in die damals gelernten Lektionen der Schulzeit zurückversetzen. Alle bekannten Bauwerke konnten bestaunt werden. Es begann mit Notre-Dame mit der herrlichen Rosette, dem Eiffelturm, dem Louvre, den Champs-Elysees, dem

Arc de Triomphebis hin zur Basilika Sacre-Coeur. Wir konnten natürlich nur kleine Ausschnitte von Paris gezeigt bekommen, da Paris alleine schon eine Reise wert gewesen wäre. Von hier aus führte uns Kurt Lörcher von der Seine weg nach Metz, eine ebenfalls sehr sehenswerte Stadt.

Es war mal wieder sehr lehrreich und unterhaltsam.

Unser Vortrag fand in diesem Jahr im Vortragssaal der PSD-Bank RheinNeckar-Saar statt. Die Bank hat uns diesen Saal freundlicherweise ohne Mietkosten zur Verfügung gestellt, nachdem die Deutsche Telekom keinen entsprechenden Saal mehr hat. Nochmals herzlichen Dank von dieser Stelle aus an die PSD.

Den Abschluss machten wir, wie immer, in der Cafeteria im VZS bei Kaffee, Kuchen, Wein und Vesper, dazu Gesprächen mit früheren KollegenInnen.

23.03.06 Glemstal-Wanderung

Am Bahnhof in Ditzingen trafen sich 21 Wanderfreunde bzw. -freundinnen um 9.40 Uhr, nicht um 10.40 Uhr, wie versehentlich im Monitor stand (Entschuldigung, es soll nicht mehr vorkommen !) Der Frühling war noch weit weg, aber Wandewetter ist ja bekanntlich immer. Wir wanderten zuerst durch Ditzingen und dann den Mühlenweg glemsabwärts. Ferber-, Tal- und Sägmühle ließen wir hinter uns. Dann stiegen wir hoch zur Nippenburg, einer mittelalterlichen und gut restaurierten Burgruine. Besichtigen, rasten und vespern, jeder machte, was ihm gefiel. Weiter ging's durch Schwieberdingen und danach wurde das Tal und der Flußlauf immer natürlicher. Die Gruppe um Frank Schmidt machte an der Spitze mächtig Tempo. Hinten hatte hauptsächlich der mitgeführte Hund Probleme (behaupteten die Nachzügler). Viele waren dann froh, als der Schlußanstieg nach Markgröningen bewältigt war und wir im „Bären“ empfangen wurden. Ja, 13 ½ Kilometer in 3 ½ Stunden wollen bewältigt sein. Diese Wirtschaft kann empfohlen werden, wir haben

sie ausgiebig getestet. Dass der Bus nach Asperg und die S-Bahn überfüllt waren, störte uns überhaupt nicht, denn alle waren satt, müde und zufrieden.

Georg Teufel

Anzeige:

Ich bin Telekomsenior und suche für meine Tochter, die wegen einer Halbtagsbeschäftigung nach Stuttgart versetzt wurde, eine Übernachtungsmöglichkeit.

Jeweils wöchentlich von Montag auf Dienstag.

Ich hoffe, Sie haben Interesse und können meiner Tochter helfen. Bitte wenden Sie sich an:

Herbert Schad
B. - Arnold Str. 42
61 250 Usingen
Tel. 06081 / 91 97 36.

Besondere Geburtstage zu denen wir recht herzlich gratulieren:

Zum 70. Geburtstag

Wolfgang Hoffmann, Hermine Tautz, Erich Seid, Manfred Sinn, Peter Vorbach, Margot Bihr, Walter Böckle, Hans Hengelhaupt, Otto Becker, Marga Bubeck, Klaus Schmuck, Eva Meister.

Zum 75. Geburtstag

Herbert Uhl, Marianne Berlitz, Margarete Beck, Daniel Scheifele, Lore Steimle, Oskar Bahler, Manfred Dast, Lorenz Haas, Edmund Harrer.

Zum 80. Geburtstag

Annemarie Zieger, Johann John, Richard Schuhmann

Zum 85. Geburtstag

Ewald Niechziol, Frida Maihöfer, Maria Decker, Agnes Schmidt, Alfred Fischer, Max Bunzel, Else Handloser, Johann

Fiedler, Hedwig Böhringer, Paul Heimerdinger.

Zum 90. Geburtstag

Annemarie Grundel.

Zum 91. Geburtstag

Friedrich Eyssele

Zum 92. Geburtstag

Reinhold Mannberger, Paula Bühler

Zum 93. Geburtstag

Anton Müller

Zum 95. Geburtstag

Alfred Schupp

Zum 96. Geburtstag

Hans Ott

Verstorben sind:

Sigrid Wagner, Marga Wild, Margarete Rühle, Karin Zindel, Alfred Schupp, Heinz Joos, Hermann Werz, Alfred Fuchschwanz, Paul Hohenloser.

Die Schmunzelecke:

Das Gesicht

„Immer wenn ich ein dummes Gesicht sehe, muss ich laut lachen!“

„So das ist interessant, und wie schaffen Sie es, sich zu rasieren?“

Arztrechnung

Sagt ein Arzt dem Ehemann nach der Untersuchung der Patientin: „Ich fürchte, ich kann in diesem Fall nicht helfen. Die Krankheit Ihrer Frau ist erblich bedingt.“ - „Na gut, dann schicken Sie die Rechnung für die Behandlung bitte meinem Schwiegervater zu.“

Quizsendung

Frage in einer Quizsendung: Gibt es ein durchsichtiges Metall? Antwort des Kandidaten: "Ja klar, de Maschadroht!"

Mitglied im Orchester

Gunther brummt ärgerlich seine Freundin an: "I hann des so satt, dass i bei dir emmer bloß de zwoit Geig spiel!" Da lächelt sie ihn milde an und schnurrt: "Guntherle, du kaschd froh sei, dass du überhaupt no en maim Orchester bischd!"

Der Lehrer weiß doch nicht alles.

Der Erdkundelehrer fragt: "Was wisset ihr über den Passat?" Der kleine Hannes schüttelt den Kopf und sagt: "Ned viel, weil mir drhoimd an Audi fahred!"

So ischs no au wieder

Hermann fragt seine eben erst angekommene Schwiegermutter: "Wiew lang willschd denn du bei uns bleiba?" Sie lächelt ihn mitfühlend an: "Bis i euch uf dr Wecker gang!" Worauf der Schwiegersohn erstaunt ausruft: "Was, bloß so lang?"

Vor Vogelbeeren wird gewarnt

Von Ulrich Stolte, in verschiedenen Ortsbeilagen der Stuttgarter Zeitung.

Die Vogelgrippe rückt unaufhaltsam näher. Sie zog mit den Wildvögeln nach Deutschland und verbreitete sich über Schwäne, Enten und Bussarde weiter, selbst das massive Töten von Stalltieren half nichts gegen die Verbreitung über die Zugvögel.

Wir fragen: Müssen wir alle sterben?

Die Antwort ist niederschmetternd: Ja, wir müssen alle sterben. Wir haben keine Chance.. Es wird keiner von uns die nächsten 150 Jahre überleben. Schätzungsweise 50 Prozent von uns werden bis zum Jahre 2150 am Herzinfarkt zu Grunde gehen und die andere Hälfte an Krebs. Es könnte sogar zu einem Massensterben an der Vogelgrippe kommen, vorausgesetzt, man hat das Pech, ein Stallhuhn zu sein. Maßvoller Sport kann die Abwehrkräfte stärken: Spielen Sie lieber Badminton statt Feder-

ball. Aber seien Sie versichert: Sterben müssen Sie trotzdem.

Deswegen raten wir: Essen Sie keine rohen Hühner, trinken, Sie keinen Federweißen, und fassen Sie keine toten Tiere an! In den Federkielen können die Bakterien, Viren oder andere kleine Dinger problemlos drei Wochen leben. Finger weg von Vogelbeeren! Merken Sie sich das! Vielleicht sollten Sie über diese elementaren Regeln hinaus noch ein paar Kleinigkeiten beachten: Nirgends viel Federlesens machen, nicht gerade jetzt mit dem Kollegen ein Hühnchen rupfen. Fahren Sie nicht über das Echterdinger Ei. Nicht die Geschwindigkeit drosseln. Bleiben Sie am besten gleich vom Auto weg, gerade die Federbeine der Vorderachsen sind höchst infektiös. Obwohl sie Flügel haben, sollen Airbusse einigermaßen sicher sein, vorausgesetzt, der Wetterbericht hat keine Federwolken angesagt. Gerade wegen der oben erwähnten Kiele ist das Schifffahren gerade in Kiel verantwortungslos. Es ist ein Skandal, dass Barken mit ihren ungeschützten Vordersteven die Weltmeere durchseuchen und dann die Krätze vielleicht bis nach Krähwinkel oder in den Schwangau fahren. Auch sollten Sie sich davor hüten, Flügeltüren mit Schwingschleifern zu bearbeiten. Setzen Sie sich nicht mit Flügelmuttern ans Piano, denn es könnte ein Konzertflügel sein. Schwer tut sich das Bundesgesundheitsamt damit, den Menschen zu raten, wo ein sicherer Platz sei. Daheim bleiben ist schlecht, weil Nesthocker mit Schnabeltaschen in Berührung kommen könnten. Draußen bleiben ist auch schlecht, weil die zagenden Zugvögel mit ihrer Zugluft jeden Atemzug verhageln. Schicken Sie Ihr Kind nicht auf Ganstagsschulen. Bleiben Sie auf dem Boden der Tatsachen, damit Ihnen nichts schwant. Halten Sie Maß!

Wer jetzt noch Star sein möchte, hat eine Meise. Wie neulich das Radio befürchtete, könnte sogar der eine oder andere an der Geflügelpest sterben. Beim Lesen einer infizierten Zeitungsentente. Wir bemühen uns, dieselbigen in der Ansteckungszeit zu vermeiden.

P.S. Gerüchte, wonach man sich an Schnabeltassen an der Vogelgrippe anstecken könnte, sind völlig haltlos.

Computersprache entschlüsselt!

Die Computersprache ist jetzt endlich entschlüsselt, der Geheimcode der Herrschaftswissenschaftler geknackt. Hier die Bedeutung der 20 wichtigsten Begriffe:

1. Ein „BIT“ ist ein Pils aus der Eifel.
2. Ein „Enter“ ist eine männliche Ente.
3. Der "Excel" kann bei einigen Menschen zu Pickeln führen.
4. Der „Explorer“ fährt Segelschiff und entdeckt Amerika.
5. Die „Festplatte“ kommt vom Partyservice und ist voll mit Leckereien
6. Ein „File“ ist ein Werkzeug zur Bearbeitung der Fingernägel.
7. Eine Grafikkarte ist ein Pappendeckel zum Draufmalen. .
8. Der „Hacker“ ist ein Arbeiter mit Axt.
9. „Hardware“ ist Räucherwurst oder altes Brot.
10. „Kilobyte“ sind etwa 27 Hektoliter Bit.
11. Eine „Mailbox“ ist eine Schlägerei zwischen Postbeamten.
12. „Mikroprozessor“ ist ein kleiner Jurist.
13. „Outlook Express“ ist die Aussicht aus dem Schnellzug.
14. Ein „Powerpoint“ findet sich in einem Fitnesscenter.
15. „RAM“ nennt sich ein Milchprodukt.
16. „ROM“ ist die Hauptstadt Italiens.
17. Eine „Schnittstelle“ ist der Friseur.
18. „Software“ steht für Gummibärchen, Vanillepudding oder Drei-Minuten-Ei.
19. Pro Gast zwei „USB-Sticks“ gibt es im Chinarestaurant statt Besteck. USB bedeutet „und schon bekleckert“.
20. „Windows“ stammt erstens aus einem alten Indianerdialekt und bedeutet: „Weißer Mann starrt durch Glasscheibe auf Sanduhr.“ Zweitens heißt Windows auf englisch Fenster. Das ist eine Maueröffnung, durch die der Nutzer den Computer wirft, wenn dieser mal wieder nicht tut, was er soll.

Der besondere Rat der Schwaben an Zugereiste.

Sprechen Sie nie selbst schwäbisch. Beim Versuch schwäbisch zu schwätzen, erkennt sie ein Schwabe schon bei der ersten Silbe als Nichtschwaben und reagiert sehr ungehalten. Wird er doch immer denken, Sie wollen sich über ihn lustig machen. Außerdem werden Sie nie fehlerfreies Schwäbisch hinbekommen, wenn Sie nicht hier aufgewachsen sind. Worte wie "**hälenga**" (heimlich), "**oagnähm**" (unangenehm), "**Olaaga**" (Parkanlagen), "**Breschdling**" (Erdbeer), "**Muggeseggele**" (winzige Kleinigkeit) oder "**Hansedräuble**" (Johannesbeer) sind die typischen Stolperfallen. Zudem "**hagelt**" der Nichtschwabe über latente Unlogik, wie "**där Buddr**" (die Butter), "**heb des amol**" (halt das bitte fest) oder "**henderschefirre dengka**" (verquere Gedanken), "**schee dreckig**" (außerordentlich schmutzig) oder "**dua amol schnell langsam**" (bitte sofort ein/anhalten).

Die letzte Info

Für unsere Senioren/Innen, die noch immer etwas für Ihre frühere Tätigkeit übrig haben, hier eine Info über neuartige KVzs und ihr Einsatz bei modernster Technik. In Fellbach, insbesondere in den Ortsteilen Schmiden und Öffingen wurden die Voraussetzungen geschaffen, den Teilnehmern möglichst bald und dann schnell, eine VDSL (Very High Bitrate Digital Subscriber Line) zur Verfügung zu stellen. Die VDSL ist eine Hochgeschwindigkeitsanschlussleitung an die entsprechende Internet-Zugangstechnik. Leider haben alle Anschlusstechniken mit einem schwerwiegenden physikalischen Problem zu kämpfen: Mit steigender Entfernung von der Speisestelle in den Vermittlungsstellen bis zum Teilnehmer, nimmt die Signaldämpfung auf der Kupferleitung zu. Dies bedeutet, dass die tatsächlich verfügbare Bandbreite und mit ihr die übertragbaren Datenraten stark absinken. Hochgeschwindigkeitsdatenraten mit 50 Mbit/s lassen sich nur bis zu wenigen 100 m um die

Vermittlungsstelle nutzen. Um diese und noch höhere Datenraten dem weiter entfernten Teilnehmer garantieren zu können, müssen mit einer neueren Technik, die DSLAM (Digital Subscriber Line Access Multiplexer) in die Ortsverteilerschränke (früher KVz) eingebaut und mit Glasfaser angebunden werden. Auf diese Weise ist es möglich, pro DSLAM etwa 100 Haushalte mit VDSLs zu versorgen.



Abbildung 5 Welzheimer Strasse, Öffingen

In den genannten Ortsteilen in Fellbach wurden entsprechende Kanalbauarbeiten von einer Erdbaufirma durchgeführt, die nach Verlegung der Lehrrohre auch die Glasfaserkabel einzog. Außerdem setzte sie die neuen, von der Firma Krone patentierten Überbauschränke über die vorhandenen KVzs. Dabei blieben alle Teilnehmer aufgeschaltet. Die Netzteile der integrierten DSLAMs in den Überbauschränken werden mit einer 230 Volt Leitung vom lokalen Stromversorger gespeist.

Weitere Einzelheiten über die Überbauschränke zu beschreiben würde hier zu weit führen, aber das neue Überbauverfahren ist sehr gut geeignet, bestehende Infrastrukturen für schnelle Zugangstechniken wie VDSL aufzurüsten. Zwei Vorteile sind hervorzuheben: Erstens müssen keine zusätzlichen Kupferkabel verlegt werden und zweitens kann der neue Verteiler ohne Serviceunterbrechung in Betrieb genommen werden.



Abbildung 6 Hauptstrasse Fellbach-Öffingen. Links ist der bereits eingebaute Stromversorgungsteil zu erkennen.



Abbildung 7 Hauptstraße Öffingen. Glasfaser-verteiler einbau.



Abbildung 8 Hornbergweg Fellbach-Schmidlen. Fertig überbauter KVz.



Abbildung 9 Hornbergweg Fellbach-Schmidlen. Fundament und Kabel des überbauten KVz.

Die allerletzte Info

Was ist DVB-T?

DVB-T ist die Abkürzung für "Digital Video Broadcast-Terrestrial" und damit die Fachbezeichnung für eine Übertragungstechnik, die es ermöglicht, Fernsehprogramme digital mit hervorragender Bild- und Tonqualität einfach, bequem und kostengünstig über eine Haus- oder Zimmerantenne zu empfangen. (Siehe auch Bericht vom 23.2.2006) Dazu braucht man weder einen Kabelanschluss noch eine Satellitenempfangsanlage. Im Gegensatz zur herkömmlichen analogen terrestrischen (terrestrischer Empfang = Empfang über Antenne) Übertragungstechnik macht es die digitale Komprimierung bei DVB-T möglich, mehrere Programme auf einer Frequenz zu übertragen. Die digitale Technik ermöglicht es eine größere Programmvielfalt in einer besseren Bild- und Tonqualität terrestrisch auf Haus- und Zimmerantennen zu senden. Zusätzlich zu Bild- und Tonsignalen können über DVB-T auch erweiterte Datendienste für interaktive Multimediaanwendungen, wie z.B. elektronische Programmführer (EPG) und Spiele, auf den heimischen Bildschirm übermittelt werden. Der herausragende Vorteil von DVB-T ist, dass man nun auch unterwegs z.B. im Auto oder mit dem Handy Fernsehen empfangen kann. Für die Nutzung als Internet-Zugang ist DVB-T allerdings (noch) nicht ausgelegt.

Auch dieses Mal möchten wir uns für die Unterstützung beim Druck und Versand unserer Rundschreiben und Monitorausgaben beim Service Intern der T-Com im VZS in Stuttgart/Bad Cannstatt bedanken, der uns mit seinen Mitarbeiter/innen immer entgegen kommend unterstützt.

Restprogramm des laufenden Jahres.

14.09.2006 **Tagesausflug nach Ulm.** Wir besuchen dort das Fischerviertel, fahren dann weiter zum Mittagessen nach Wiblingen und besichtigen dort dann Teile des ehemaligen Klosters.

07.12.2006 **Jahresabschluss** in der Cafeteria des VZS. Nähere Einzelheiten werden wir wie immer, noch rechtzeitig bekanntgeben.

Wir würden uns über einen zahlreichen Besuch unserer Veranstaltungen recht freuen. Falls Sie Anregungen, Wünsche, Verbesserungen oder Kritik haben, wenden Sie sich doch bitte an uns.

>---<

Aus dem Gästebuch einer Besenwirtschaft eines Tübinger Wengerter:

"O Wengerter, mich faßt ein Schauer,
o weh, wie ist Dein Wein so sauer,
der Schmerz er ist so stark,
er dringt mir durch Bein und Mark."

Einem nachfolgenden Gast ist wohl Ähnliches widerfahren, denn er schrieb erneut:

"O Wengerter, mich faßt ein Schauer,
o weh, wie ist Dein Wein so sauer,
der geht durch Mark, der geht durch Bein,
als hätte ich das Zipperlein!"

Merkt ein Dritter an:

O armer Trinker, laß' dich halt net foppe,
geh' ins Unterland, do saufe se de Wei' in
Schoppe! (1/2 Literglas).

Wanderplan 2006

Bitte beachten Sie: Bei allen Abfahrten mit S-Bahnen von Stuttgart - Hbf. gilt: Treffpunkt vor Abfahrt, zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften in der Klett-Passage beim Abgang neben der Polizeistation

27.04.06

Stgt-Feuersee - Birkenkopf - Bärenschlöble - Universität

Treffpunkt: S-Bahnhaltestelle Stgt-Feuersee vor Metzgerei Kübler um 10.00 Uhr.

Gehstrecke: 12km

Einkehr: SV Heslach

Rückfahrt: mit S-Bahn

Führung: Doris Taschner (0711/74 27 72)



18.05.06

Esslingen-Jägerhaus - Aichwald – Karlstein – Beutelsbach (Wiederholung der Wanderung von 2005 bei schönem Wetter!)

Treffpunkt: Esslingen Jägerhaus um 10.13 Uhr

Abfahrt: Stgt Hbf. mit S 1 um 9.25 Uhr, weiter ab Esslingen ZOB mit Bus 108 um 9.55 Uhr

Gehstrecke: 11km (kleines Vesper)

Einkehr: Landgasthof zum Löwen Beutelsbach nach 10km

Rückfahrt: ab Beutelsbach mit S 2

Führung: Erich Seid (0711/44 27 77)

13.07.2006

Geführte Staudenwanderung in den Staudengärten der Uni Hohenheim.

(bei Drucklegung dieser Ausgabe war es noch nicht ganz sicher, ob diese Wanderung tatsächlich an diesem Termin stattfindet. Interessenten bitte rechtzeitig vorher erkundigen, ob die Führung stattfindet!).

Treffpunkt Eingang Exotischer Garten um 10.00 Uhr. Ab Stgt. Hbf. mit der U6 9.29 Uhr bis Möhringen, weiter mit U3 9.50 Uhr nach Plieningen, Ankunft in Plieningen Garbe (Endstation) 9.58 Uhr.

Führungszeit: voraussichtlich 2 1/2 Std
Einkehr: Sportheim Plieningen, Im Wolfer.
Führung: Prof. Dr. Steiner

Verantwortlich: Rudi Schroth (0711/7 28 08 00).

22.06.06

Groß-Sachsenheim – Hohenhaslach – Freudental – Groß-Sachsenheim

Treffpunkt: Bhf. Groß-Sachsenheim um 9.44 Uhr

Abfahrt: ab Stgt Hbf. oben mit Regionalzug um 9.19 Uhr Richtung Pforzheim Gleis 11

Gehstrecke: ca. 15km.

Einkehr: nach ca. 9 km in Hohenhaslach oder Freudental.

Rückfahrt: ab Groß-Sachsenheim

Führung: Ewald Schäfer (07141/86 02 81)

20.07.06

Rundwanderung Warmbronn

Treffpunkt: Warmbronn, Haltestelle Büsnauer Str. 6 um 10.05 Uhr

Abfahrt: Stgt Hbf. mit S 6 um 9.18 Uhr nach Leonberg, an 9.43 Uhr, weiter mit Bus 9.47 Uhr nach Warmbronn, Haltestelle Büsnauer Str. 6, an 10.03 Uhr

Gehstrecke: 12km, Großteils eben, einige leichte Steigungen.

Einkehr: Sportvereinsgaststätte in Warmbronn.

Rückfahrt: mit Bus und S 6.

Führung: Georg Teufel (07141/7 24 49)

10.08.06

**Solitude – Gerlinger Heide –
Leonberg – Glemstal – Höfingen**

Treffpunkt: Bus- Haltestelle Solitude um 9.54 Uhr.

Abfahrt: mit S-Bahn bis Stgt-Feuersee, weiter mit Bus 92 um 9.36 Uhr ab Feuersee.

Gehstrecke: ca. 10km

Einkehr: in Leonberg nach 7km

Rückfahrt: ab Höfingen mit S 6.

Führung: Erich Seid (0711/44 27 77)

07.09.06

Rundwanderung Beilstein

Treffpunkt: Beilstein Apotheke um 10.20 Uhr

Abfahrt: Stgt Hbf. um 9.08 Uhr mit S 4 nach Marbach, an 9.35 Uhr, weiter mit Bus 460 um 9.39 Uhr nach Beilstein bis Haltestelle Apotheke.

Gehstrecke: 11km

Einkehr: in Beilstein

Führung: Georg Teufel (07141/7 14 49)



11.10.06

Stuttgarter Rundwanderweg

2.Etappe: von Zuffenhausen zur Doggenburg.

Treffpunkt: S-Bahnhaltestelle Stgt-Zuffenhausen um 9.15 Uhr.

Abfahrt: Stgt Hbf. mit S 5 um 8.58 Uhr bis Zuffenhausen.

Gehstrecke: 12km

Einkehr: Feuerbacher Tal nach ca. 10km.

Rückfahrt: ab Doggenburg mit Bus 43 und

50 zum Killesberg oder Rotebühlplatz

Führung: Susanne Fluck (0711/53 33 34)

09.11.06

**Oberberken – Herrenbachsee –
Kloster Adelberg – Oberberken**

Treffpunkt: Oberberken um 10.26 Uhr SOS-Kinderdorf.

Abfahrt: Stgt-Hbf. um 9.35 Uhr mit S 2 nach Schorndorf, an 10.10 Uhr, weiter mit Bus 260 um 10.18 Uhr nach Oberberken.

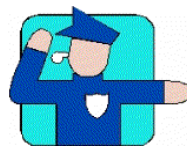
Gehstrecke: 12km (kleines Vesper)

Einkehr: Adelberg Klosterstüble

Rückfahrt: ab Oberberken

Führung: Gaby Schmitz (07181/7 46 32).

Treffpunkt zur Bildung von Fahrge-
meinschaften ist vor Abfahrt jeweils in
der Klett-Passage beim Abgang neben der
Polizeistation.



Ja Telekomler, wo seid Ihr denn?


Das Betreuungswerk Post Postbank Telekom informiert!

"Wir helfen Waisen und Senioren. Und wer hilft uns?" fragt das Betreuungswerk Post Postbank Telekom. Und weiter schreibt das Betreuungswerk. Für die meisten von uns zeigt sich das Schicksal von der angenehmen Seite. Einige jedoch unter uns werden vom Schicksal hart getroffen. Als Kind durch den frühen Tod der Eltern oder im Alter durch Krankheit oder Einsamkeit. Wir vom Betreuungswerk haben es zu unserer Aufgabe gemacht, den Bedürftigen unter uns zu helfen. Das können wir aber nicht allein. Deshalb brauchen wir Hilfe - Ihre Hilfe. Das Betreuungswerk Post Postbank Telekom wendet sich heute mit besonderer Dringlichkeit an Sie, liebe ehemaligen Kollegen und Kolleginnen. Die Hilfen und Leistungen in der Waisen- und Seniorenbetreuung werden, wie Sie sicher wissen, überwiegend aus Spenden der Beschäftigten und früheren Beschäftigten von Post und Telekom bestritten. Die Not der Bedürftigen wächst jedoch in diesen schwierigen Zeiten, was wir an der zunehmenden Anzahl der Härtefälle sowie an der Menge und Höhe der Unterstützungsanträge und Unterstützungszahlungen leider feststellen. Viele unserer Kollegen/Innen geraten auch ohne Todesfall durch Krankheit, verursacht durch immer härter werdende Arbeitsbelastung, aber auch durch frühzeitige (Zwangs-) Pensionierung oder Altersteilzeit oder auch durch Arbeitszeitreduzierung und Befristung von Arbeitsverträgen in immer größere materielle Not; besonders sind davon Familien mit Kindern betroffen. Demgegenüber steht die Entwicklung unseres Spenderaufkommens, das durch natürliche Fluktuation (60 % unserer Spender sind älter als 60 Jahre), aber auch durch die Reduzierung der Arbeitskräfte bei den Unternehmen permanent sinkt; die Unternehmen stellen kaum mehr Arbeitskräfte ein und es werden nur noch wenige Azubis nach erfolgreicher Ausbildung übernommen. Die Leistungsfähigkeit unserer Stiftung gerät längerfristig gesehen in Gefahr, wenn wir nicht das weitere Absinken des Spenderaufkommens verhindern. Aus diesem Grund führt das BeW eine Spender- Werbeaktion über die Se-

Bitte
freimachen,
wenn Marke
zur Hand

Antwort

BETREUUNGSWERK Post Postbank Telekom
Postfach 30 02 61
7042 Stuttgart



Jeden Tag ein gutes WERK!



Gleich ausfüllen und zurücksenden!

X Ja, ich unterstütze die

Waisen- und Seniorenbetreuung
 Waisenbetreuung
 Seniorenbetreuung

Name, Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Arbeitgeber: Post Postbank Telekom andere Ruhestandler

Personalnummer:

Ich spende ab sofort folgenden Betrag von meinem Bezügend:

Euro monatlich

Niederlassung bzw. Personalausweisnummer

Ich spende ab sofort folgenden Betrag von meinem Konto:

Euro monatlich 14-jährlich 12-jährlich

jährlich einmalig (zusätzl. zur lfd. Spende)

Bank/Geldinstitut

BLZ Kto.-Nr.

Die persönlichen Daten dürfen nur im notwendigen Rahmen verwendet werden.

Datum: Unterschrift:

Supported by Seniorenbeirat Telekom
NL2 Stuttgart

niorenbeiräte durch. Ziel der Aktion, die zunächst für ein Jahr gelten soll, ist die Gewinnung von Dauerspendern für die Waisen- und Seniorenbetreuung. Es sind alle SBR aufgerufen, im Kreis der betreuten Senioren Neuspender für eine regelmäßige Kleinspende zu finden und Spender, die bereits für das BeW spenden, zu einer Spendenerhöhung ihrer monatlichen Spende zu ermuntern. Füllen Sie bitte den oben abgedruckten Spendenschein entsprechend aus, schneiden Sie diesen an der strichpunktiierten Linie aus, falten Sie den Ausschnitt dann entlang der mittleren strichpunktiierten Linie, kleben die beiden Teile dann Rücken an Rücken zusammen und senden dann den Spendenschein an das Betreuungswerk. Herzlichen Dank.

Seminarwoche VAR

Vorbereitung auf den Ruhestand

- in Ferienstätten des Erholungswerks Post Postbank Telekom



Post · Postbank · Telekom

Das Angebot im Jahr 2006

die Zielgruppe: 50 plus aktiv vital kompetent

Beschäftigte der Unternehmen alleine oder mit Partner

Die Ziele:

Anregungen für eine sinnvolle Lebensgestaltung

Seminarort	1. Halbjahr		2. Halbjahr	
	Zeit	Preis/Pers./*)	Zeit	Preis/Pers. *)
Büsum			17. - 23.09.2006 10. - 16.11.2006	305,00/365,00 280,00/340,00
Inzell	13. - 19.05.2006.	250,00/295,00 280,00/340,00	03. - 09.11.2006	250,00/295,00 275,00/335,00
Scheidegg	17. - 23.06.2006	290,00/350,00		
Prüm			30.09.-06.10.06	285,00/345,00
Braunlage			23. - 29.09.2006 04. - 10.12.2006	270,00/330,00 260,00/320,00
Harlesiel			15. - 21.10.2006	290,00/350,00

* In allen Ferienstätten: Unterkunft + Vollpension + 1 Halbtagesausflug. Für Paare gilt der Preis links vom Bruchstrich - pro Person. Alleinreisende werden zu zweit in einem Ferienhaus oder Appartement mit getrennten Schlafräumen - aber gemeinsamen Sanitärräumen untergebracht. Auf Wunsch ist Einzelunterbringung möglich **dann** gilt der Preis rechts vom Bruchstrich.

Bei den Seminaren in Inzell gilt der Preis in der ersten Zeile jeweils für die Unterbringung im Appartement, in der zweiten Zeile im Ferienhaus. **Diese Wünsche bitte in der Anmeldung angeben.**

Nähere Einzelh. zu den Ferienstätten: s. Katalog des Erholungswerks Post Postbank Telekom e.V.

Für die Teilnahme an den Seminaren können **3 Tage Sonderurlaub beantragt**

Für die Teilnahme an den Seminaren können Aktive
3 Tage Sonderurlaub beantragen!!

☞ Lebensplanung ☞ Ernährung ☞ Erben und Vererben ☞ Gesundheit ☞ Vorsorge
☞ Demografischer Wandel ☞ Wohnen im Alter ☞ Bewegung - Fitness - Sport

Bitte anmelden beim Betreuungswerk Post Postbank Telekom

Service Nr. 0 800 101 4060

Fax 0711/1356 -36 99

e-mail: Ingeborg.Repp@BANst.-PT.de